

Anwendungsszenario 2.6

Abfallminimierung

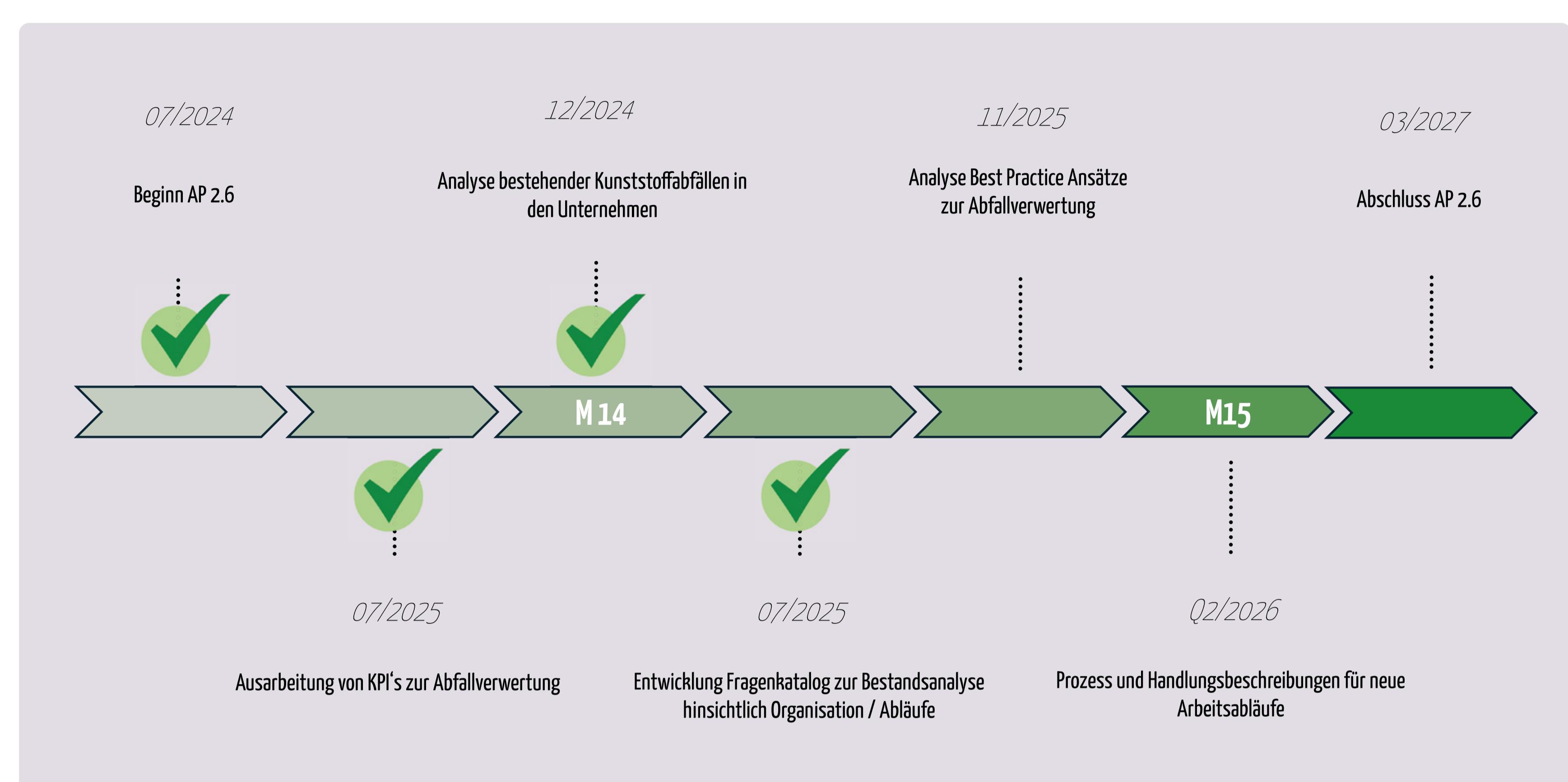
ABFALLMINIMIERUNG – INTERNE UND EXTERNE WIEDERVERWENDUNG

Was ist die Herausforderung im Projekt?

Viele Kunststoffabfälle werden auch heute noch der Müllverbrennung zugeführt, obwohl es Möglichkeiten zur internen oder externen Wiederverwendung gibt. Gründe dafür sind u. a.:

- Produktionsreste aus Kunststoff werden im Unternehmen als Abfall und nicht als potentieller Rohstoff betrachtet.
- Kunststoffabfälle werden nicht sortenrein getrennt, was eine Wiederverwendung erschwert
- Es fehlt an Organisation, Mitarbeitermotivation, Verständnis und Akzeptanz

Meilensteinplan und erreichte Meilensteine



Was ist das Ziel?

- Ziel ist es, Ansätze für Unternehmen zu entwickeln, um Kunststoffabfälle in internen oder externen Kreisläufen wiederzuverwenden.
- Als Endprodukt wird ein Leitfaden entstehen, der z. B. anhand von Best Practice-Beispielen Ansätze zur Optimierung von internen Organisationseinheiten und der Prozessgestaltung aufweisen wird.

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse?

Die Organisationsstruktur und die Akzeptanz bei den Mitarbeitern hat einen wesentlichen Einfluss auf die Voraussetzungen für eine gelungene Wiederverwertung.

Die Strategie der Geschäftsführung und damit Investitionen in Abfallmanagement / Technik / Organisation sind die Grundlage für eine erfolgreiches Kunststoffrecycling.

Es gibt größere Differenzen bei der Quote der Wiederverwendung von Kunststoffabfällen zwischen Unternehmen.



Bild: AI-generiert (muryou-aigazou.com)

Wie ist das Vorgehen?

- Definition von Kennzahlen zur Abfallverwertung
- Systematische Erfassung der Kunststoffabfälle bei Partnerunternehmen
- Ermittlung von Potentialen zur internen / externen Wiederverwendung
- Analyse der Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufen in den Partnerunternehmen hinsichtlich der Abfallverwertung
- Dokumentation von Best-Practice-Modellen und Entwicklung eines allgemein gültigen Leitfadens

Wie werden die Erkenntnisse in KARE genutzt?

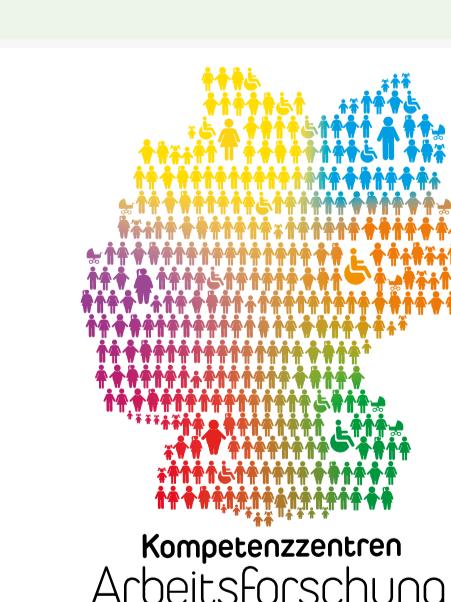
- Transformationsempfehlungen
- Erarbeitung passgenauer Qualifizierungsangebote für Unternehmen
- Bildung eines Netzwerks für die Wiederverwertung von Kunststoffabfällen

Wie profitieren Unternehmen?

- Handreichungen für die Verbesserung des internen und externen Recyclings
- Zugang zu Recycling - Netzwerken
- Teilnahme an passgenauen Qualifizierungsangeboten

Lead	Co-Lead	Mitwirkende
P&G	Ibb Forschungsinstitut Berufliche Bildung	AURORA Kunststoffe MEMBER OF PRO GROUP
		Bratke Management Consult
		MAINCOR
		CKV Kunststoffverarbeitung
		REHAU
		RIGK
		Röchling
		PLAST Kunststoffabfall und Plastikmüll
		SKZ
		TecPart Verband Technische Kunststoff Produkte e.V.
		thws
		Universität WÜRZBURG
		WIRTHWEIN

Das Forschungsprojekt KARE „Kompetenzzentrum der Arbeitsforschung KARE: Kompetenzen Aufbauen für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen“ wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Programm „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“ (Förderkennzeichen: 02L22C200) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

